

Klares Nein zur „humanen Fallenjagd“

– Überwältigende Mehrheit der EU-Parlamentarier lehnt Richtlinien-Vorschlag ab –

Mitte November 2005 lehnte die überwältigende Mehrheit der Europa-Abgeordneten in Straßburg einen Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie über „humane Fangnormen“ ab. Mitglieder der Intergruppe „Nachhaltige Jagd“ im EU-Parlament machten vor der Abstimmung deutlich, dass der Kommissionsvorschlag auf einer falschen Rechtsgrundlage basiert. Gleichzeitig verhindert er die effektive Kontrolle von schädlichen Arten, wie der Bisamratte. Dies hätte katastrophale Folgen für die Biodiversität in Deutschland und Europa.

Der Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU – kurz FACE – machte während des einjährigen Abstimmungsprozesses immer wieder darauf aufmerksam, dass sich der Vorschlag der Europäischen Kommission mit dem Wohlergehen wildlebender Tiere befasst. Ein Thema, für das die EU keine rechtliche Kompetenz besitzt und das nicht unter die EU Umweltpolitik fällt.

FACE und der DJV werten die Ablehnung des Richtlinienvorschlags als Erfolg für die nachhaltige Jagd und das Wildtiermanagement in Europa. Allerdings erfordert das Thema „humane Fallenjagd“ weiter Wachsamkeit. Es gilt sicherzustellen, dass jede zukünftige Initiative zur Regulierung der Fallenjagd auf EU-Ebene vernünftig und realistisch ist.